

Commonwealth Games 2010 in Delhi: Spielball zwischen Politik und Medien?

Der sportliche Weg einer werdenden Großmacht

Anfang Oktober wird in Indien das größte Sportereignis des Subkontinents eröffnet. Gastgeber der XIX Commonwealth Games (CWG) 2010 ist die 15 Millionen Metropole Delhi, die sich zum Ziel gesetzt hat, vom 03. bis zum 14. Oktober 2010 die erfolgreichsten Spiele aller Zeiten zu veranstalten. Gleichzeitig geht es aber um mehr als nur um Sport.

Sportliche Großveranstaltungen, angefangen bei den Olympischen Spielen über Fußball-Weltmeisterschaften bis hin zu den Commonwealth Games, bieten dem Gastland und seiner Regierung die seltene Gelegenheit, weitreichende Reformen anzustoßen oder umfangreiche „Staatsprojekte“ zu initiieren. Besonders ambitionierte Infrastrukturprojekte wie z. B. der Aus- und Neubau von Flughäfen oder der Umbau des Nahverkehrsnetzes, lassen sich unter dem Schutzmantel einer sportlichen Großveranstaltung leichter gegenüber der Bevölkerung und der politischen Opposition legitimieren und realisieren. Indien möchte diese Gelegenheit nutzen und hat verschiedene Großprojekte im Zuge der XIX Commonwealth Games in Gang gesetzt.¹

Diese Veränderungen begleiten auch die etablierten indischen und internationalen Medien und dokumentieren seit geraumer Zeit mit ihrer umfangreichen Berichterstattung die Planung und Realisierung der Spie-

le. Es zeichnet sich jedoch ein deutlicher Wandel der medialen Gunst gegenüber den Veranstaltern und der lokalen und nationalen Regierung im Umgang mit den Spielen ab. Überwogen vor Beginn der Baumaßnahmen die positiven Meldungen mit Berichten über die Veränderungspotenziale und umfangreichen Infrastrukturprojekte, wurde im Verlauf der fortschreitenden Arbeiten auf die Komplikationen und Probleme aufmerksam gemacht. Ergebnis: Im Rahmen der derzeit überwiegend kritischen Berichterstattung avancieren die Commonwealth Games 2010 zu einem Politikum und beeinflussen stark die Wahrnehmung der Einwohner Delhis und der zu erwartenden Athleten und Gäste, die den Spielen zunehmend ablehnender gegenüberstehen.² Hingegen hat die anfänglich zu überschwängliche Berichterstattung die Erwartungen an die Veranstaltung sehr hoch gesteckt.

Sportliche Großveranstaltungen sind jedoch selten frei von Kritik. Zum einen werden erhebliche öffentliche Mittel aufgewendet, die in einem Haushalt gegenüber anderen Projekten gerechtfertigt werden müssen. Zum anderen finden oft umfangreiche Infrastrukturmaßnahmen statt, die das Stadtbild des

² In einer Umfrage der Hindustan Times vom 22. September 2010 wurden die Bewohner Delhis zu den Commonwealth Games 2010 befragt. Ergebnis der Befragung war, dass 62 Prozent der Befragten sich für die Spiele Schämen, 66 Prozent den Organisatoren die Verantwortung für die Spiele zusprechen und 63 Prozent meinen, das die kritische Meinung der Medien gerechtfertigt ist. In: Hindustan Times vom 23. September 2010.

¹ Vgl. David Black, The Symbolic Politics of Sport Mega-Events: 2010 in Comparative Perspective, in: Politikon, Volume 34, Issue 3 December 2007, pages 261 – 276.

INDIEN

BENJAMIN QUERNER

23. September 2010

www.kas.de/indien

www.kas.de

Austragungsortes mitunter stark verändern und teils heftige Kritik bei den direkt Betroffenen hervorrufen. Probleme treten in der Regel meist im Verlauf der Vorbereitungen auf, sodass anfängliche Begeisterung und Zustimmung, sehr schnell in Skepsis und Missgunst umschlagen kann. Die Herausforderung der Medienvertreter während der XIX Commonwealth Games in Delhi ist es daher, eine Balance zwischen den positiven und negativen Schlagzeilen der Spiele herzustellen, ohne dabei den inhaltlichen Wert der Berichterstattungen zu verzerren.

Commonwealth Games: Hintergrund und Vergabe der Spiele

Die Commonwealth Games wurden zum ersten Mal unter dem Namen der British Empire Games im Jahr 1930 in Hamilton, Ontario veranstaltet. Seitdem finden die Spiele alle vier Jahre statt.³ Der Name der Spiele wurde im Jahr 1954 in British Empire und Commonwealth Games geändert und seit 1978 haben die Spiele ihre heutige Bezeichnung.

Kontinuierlich hat sich die Anzahl der teilnehmenden Länder und die der Athleten erhöht. Die mediale Präsenz und das öffentliche Interesse haben zugenommen, aber auch die Ausgaben sind beträchtlich gestiegen. Die Verwaltung und Handhabung der Commonwealth Games liegt in den Händen der Commonwealth Games Federation (CGF), die sowohl den Vergabeprozess als auch die Anforderungen an die Bewerberländer regelt. Mittlerweile hat es sich etabliert, dass sich jeweils zwei Länder um die Austragung der CWG bewerben. Nachdem sich die Mitgliedsstaaten des Commonwealth in einer geheimen Wahl für einen Kandidaten entschieden haben, hat dieses Gastgeberland mehr als sieben Jahre lang Zeit, sich auf die Austragung sowohl konzeptionell als auch infrastrukturell vorzubereiten.

³ Mit Ausnahme der Jahre 1942 und 1946. In diesen Jahren wurden die Spiele aufgrund des II. Weltkrieges ausgesetzt.

Für die CWG 2010 haben sich Indien mit dem Austragungsort New Delhi und Kanada mit Hamilton beworben, wobei Delhi die Wahl im zweiten Wahlgang mit 46 zu 22 Stimmen auf der CGF-Generalversammlung in Montego Bay im November 2003 für sich entschied. Indien hat sich zuvor in den Jahren 1990 und 1994 erfolglos um die Austragung der CWG beworben, konnte aber dieses Mal die meisten Stimmen für sich gewinnen. Mit Indien werden die CWG dann zum zweiten Mal in Asien ausgetragen.⁴ Im Unklaren bleibt, welchen Einfluss die Erhöhung der Kostenpauschale von umgerechnet \$ 7.2 Millionen⁵ gespielt hat, die Indien im zweiten Wahlgang in der Novemberwahl jedem der teilnehmenden Länder zugesprochen hat.⁶

Indien: Die Hürden auf dem Weg zu den Commonwealth Games

Indien sieht sich festen Schritten auf dem Weg zu einer modernen Nation. Doch entspricht diese eigene Betrachtung nicht immer der Sichtweise von außen. Daher ist das erklärte Ziel der indischen Regierung, die Hauptstadt New Delhi als neue Weltmetropole zu präsentieren und Indien in der globalen Wahrnehmung in ein attraktiveres Licht zu rücken. Ein entscheidender Moment wird daher die Eröffnungszeremonie am 3. Oktober 2010 im restaurierten Jawaharala Nehru Stadion sein. Ab diesem Tag wird der Verlauf der Spiele von mehreren hunderttausend Besuchern in den Stadien und den bis zu zwei Milliarden prognostizierten Zuschauern vor den Fernsehern verfolgt. Sie

⁴ Die ersten Commonwealth Spiele wurden 1998 in Malaysia veranstaltet.

⁵ Umgerechnet \$ 100.000 wurde jedem teilnehmende Land nach dem ersten Wahlgang zusätzlich zu freien Flugtickets, voller Verpflegung, Unterkunft während der Spiele und freien Transport zugesagt.

⁶ CBC Sports, New Delhi Tops Hamilton for 2010 Commonwealth Games, November 14, 2003, Online: <http://www.cbc.ca/sports/story/2003/11/13/commonwealthgames031113.html#ixzz0dwQMg4X6>.

INDIEN

BENJAMIN QUERNER

23. September 2010

www.kas.de/indien

www.kas.de

werden die mehr als 7.000 Athleten aus 71 Ländern des ehemaligen britischen Commonwealth bei den 17 Wettkämpfen um die Medaillen bewundern, während Journalisten aus aller Welt über die Geschehnisse berichten. Erst dann wird sich zeigen, ob Indien seine ambitionierten Ziele erreichen kann. Und wenn die Medien mit zeitnahen und vielleicht brisanten Berichten und Bildern aus Indien aufwarten, wird es für den Betrachter ebenso eine Herausforderung sein, die eigene Wahrnehmung dahingehend zu schärfen, so dass er die Besonderheiten aber auch Eigenheiten Indiens richtig einzuordnen vermag.

Der Subkontinent weist nämlich mit seinen 1,2 Milliarden Menschen sprachliche, ethnische und sozioökonomische Dimensionen auf, die in ihrer Ausprägung und Vielfalt mit kaum einem anderen Land zu vergleichen sind. Hinzu kommt eine rasante ökonomische Entwicklung, die zu Transformationsprozessen im Land geführt hat und dieses vor viele Herausforderungen stellt. Erst in den 90er Jahren öffnete sich Indien dem Weltmarkt, auch wenn es damals noch darum ging, einem vermeintlichen Staatsbankrott entgegenzuwirken.

Bereits zwanzig Jahre später verzeichnet Indien mit China wiederum die stärksten Wachstumsraten in Südasiens. Und auch wenn sich diese trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise von 2008-2009 wieder stetig der Neun-Prozent Marke annähert, sagen die wirtschaftlichen Wachstumsraten nicht notwendigerweise etwas über die aktuelle Situation Indiens aus. Es steht außer Frage, dass Indien noch viele Hürden zu meistern hat. In den Bereichen der Korruption- und Armutsbekämpfung sowie zu Fragen der sozialen Gerechtigkeit weist das Land noch erhebliche Defizite auf, doch muss auch die schwierige Ausgangsposition Indiens beachtet werden, wenn gegenwärtige Erwartungshaltungen im Zuge der CWG 2010 in Delhi an das Land gestellt werden.

Bedeutsamkeit der Spiele für Indien und die Region Delhi

Indien bekam 2003 zwar zum ersten Mal den Zuschlag für die CWG, doch wurden in

New Delhi bereits in den Jahren 1951 und 1982 die Asian Games ausgetragen. Das Land hat damit gezeigt, dass es große Sportveranstaltungen erfolgreich durchführen kann. Beispielhaft steht dafür die Entwicklung des südlichen Teils Delhis und die Errichtung des Asian Game Village im Siri Fort Gebiet, das der indische Architekt Raj Rewal entwarf und das heute als Wahrzeichen für moderne indische Architektur gilt.⁷ In diesem Rahmen gab es wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Stadt Delhi. Die Infrastruktur verbesserte sich erheblich. Neue Straßen wurden gebaut oder bestehende erweitert, neue Hotels und moderne Sportstätten errichtet, auch wenn einige dieser neuen Anlagen nicht im vollen Umfang nach den Spielen weiter genutzt wurden. Die sichtbaren Veränderungen blieben überwiegend auf die Region Delhi beschränkt, doch haben die Spiele bewiesen, dass es in einem Schwellenland möglich ist, Sportveranstaltungen in dieser Größendimension erfolgreich zu veranstalten. Start- und Umsetzungsschwierigkeiten gab es auch im Zuge der Spiele von 1982, denn die Zeit der Vorbereitungen vor den Asian Games wurde nicht optimal genutzt und die eigentlichen Baumaßnahmen begannen viel zu spät. Aufgrund politischer Tumulte hätten die Spiele beinahe gar nicht stattgefunden und es war dem politischen Einsatz von Indira Gandhi und ihrem Sohn Rajiv Gandhi zu verdanken, die sie es sich zur persönlichen Mission machten, die Spiele zu einem Erfolg werden zu lassen. Dennoch zählen die Asian Games von 1982 zu den wichtigsten und bedeutendsten Sportveranstaltungen, die in Indien ausgetragen wurden.⁸

Mit den Commonwealth Games 2010 soll an diese Erfolge angeknüpft werden und darüber hinaus soll der Welt ein modernes Indienbild des 21. Jahrhundert vermittelt werden, mit der Hauptstadt Delhi als eine moderne und weltoffene Metropole. Die Mis-

⁷ Vgl. Raj Kumar, Essays on India Art and Architecture, 2003, S.18 f.

⁸ Vgl. Vinazak Uppal, The Impact of The commonwealth Games 2010 on Urban Development, auf der Seite: <http://www.um.ase.ro/no10/2.pdf>.

INDIEN

BENJAMIN QUERNER

23. September 2010

www.kas.de/indien

www.kas.de

sion der Spiele sieht Sport als das verbindende Element und durch die CWG 2010 soll dieses Bewusstsein dafür geschärft werden. Sport verbindet die Menschen emotional und bringt die verschiedensten Hintergründe auf dem Subkontinent zusammen. Indien begreift diese Spiele aber auch als Chance, sich in der Welt zu präsentieren, um einerseits die Schätze indischer Kultur zu zeigen und andererseits die moderne Seite Indiens über die Landesgrenzen hinaus vorzustellen. Auch möchte es die indische Regierung ermöglichen, nach einer erfolgreichen Austragung der CWG künftig weitere Großveranstaltungen in das Land zu bringen und damit einen Beitrag zu leisten, um langsam das Image eines Schwellenlandes abzulegen.

Darüber hinaus bot sich im Zuge dieser Spiele auch die Gelegenheit, große Infrastrukturmaßnahmen einzuleiten und neue Visionen für Indien zu entfalten. Wie in den Spielen zuvor werden den CWG 2010 somit wichtige Multiplikatoreffekte beigemessen, die sich im Vorfeld nur schwer bilanzieren lassen.⁹ Mit den Spielen wurden viele bedeutende Bauprojekte in Gang gesetzt wie die Erweiterung der Stadt-Metro vom Indira Gandhi Flughafen zum Games Village, die Eröffnung des neuen Terminal 3 und der Ausbau des Straßennetzes. Die CWG fügen sich somit in die bereits bestehende Strategie der Regierung Indiens ein, die Infrastruktur des Landes zu verbessern. Unter anderem sollen insgesamt 35 Flughäfen im Land verbessert werden, die alle außerhalb der großen Städte liegen, wie z. B. in Raipur, Amritsar, Goa und Jaipur. Zusätzlich geht die Associated Chambers of Commerce & Industrie (ASSOCHAM) davon aus, dass die Spiele ungefähr 500.000 neue Stellen im Bau- und Dienstleistungssektor schaffen werden. Die Tourismusindustrie wird durch den Aus- und Neubau von mehr als 70 neuen Hotelanlagen und 19.000 zusätzlichen Betten stark ausgeweitet und setzt durch

den Besuch vieler neuer Gäste wichtige Impulse für den zukünftigen Tourismus. Zwar werden die meisten Besucher der Spiele zunächst nach New Delhi reisen, doch ihre Reiserouten sollen sie dann auch weit über die Grenzen der Metropole hinaus führen.¹⁰

Auch im Vorfeld der Olympischen Spiele in Beijing und der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika wurde viel Kritik geübt. Es wurde z. B. in Frage gestellt, ob in Südafrika funktionierende Stadien gebaut werden können und ob man den Gästen und Sportlern ausreichend Sicherheit gewähren kann. Im Nachhinein haben sich die Befürchtungen nicht bewahrheitet und die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika wurde weltweit begeistert verfolgt. All diese Bedenken werden seit geraumer Zeit auch in den indischen und internationalen Medien über die CWG 2010 geäußert, mit nur vereinzelt Ausnahmen, nämlich den der überwiegend zuversichtlich und optimistisch klingenden Stimmen aus Südafrika und Malaysia.

Die Rolle der Medien und die Berichterstattung über die CWG 2010

Auch die Berichterstattung über die CWG 2010 hat verschiedene Wandlungen erlebt. Wurden die Spiele von indischen und teils internationalen Medien im Vorfeld hoch gelobt, vernimmt man seit geraumer Zeit nahezu ausschließlich Negativberichte aus Delhi. Abgesehen von der Nachvollziehbarkeit, dass in Zeiten von Quoten- und Auflagedruck die Sensations- oder Katastrophenmeldungen die besseren Chancen haben höhere Auflagen zu erzielen, überschattet diese einseitige Berichterstattung allerdings den Blick auf das Gesamtbild der Entwicklungen in Indien und marginalisiert die bestehenden Erfolge im Land.

In der medialen Beobachtung dominieren Berichte über unfertige Stadien, Baumängel, gravierende Sicherheitsbedenken, starke Gesundheitsrisiken durch erhöhte Dengue-

⁹ Vgl. David Black, The Symbolic Politics of Sport Mega-Events: 2010 in Comparative Perspective, in: Politikon, Volume 34, Issue 3 December 2007, pages 261 – 276.

¹⁰ India Tourism Report Q4 2010 (August 2010), in: India Touris Business Monitor International Ltd., Seite 32 ff.

23. September 2010

www.kas.de/indien

www.kas.de

Fieber Inzidenzen, Zwangsräumungen von Slumbewohnern und Vertreibungen von Bettlern. Es wird informiert über viel zu teure Unterkünfte der Spieler und diverse teils inszenierte oder aus dem Zusammenhang genommene Korruptionsanekdoten wie etwa über „die teuerste Toilettenpapierrolle der Welt“, so gelesen in diversen indischen aber auch internationalen Tageszeitungen.¹¹ Eine eher dominant-positive Fokussierung der indischen Printmedien vor Beginn der Spiele hat sich im weiteren Verlauf der Spiele gewandelt. In den aktuellen Berichten werden die Spiele zum Scheitern vorverurteilt und teilweise wird davon berichtet, die Veranstaltung ganz abzusagen.

In Teilen folgt auch die internationale Berichterstattung in und aus Indien dieser Tendenz.¹² Durch ihre aktuell überwiegend negative Berichterstattung über die Spiele wird eine Sichtweise auf Indien geprägt, die sehr undifferenziert ist und zu Teilen verzerrte Indienbilder suggeriert. Daher besteht eine große Herausforderung darin, wieder eine Balance in der Berichterstattung der Spiele und über die Entwicklungen im Ganzen zu finden. Korruption und gravierende Baumängel sind Probleme, die im Zuge der Spiele zum Vorschein gekommen sind und über die berichtet werden muss, doch besteht die Gefahr, dass diese Bilder die ausschließliche Wahrnehmung der Spiele in Indien bestimmen.¹³ Dass Indien mit Platz 84 im Corruption Perceptions Index 2009 nicht frei von Korruptionsfällen ist, spricht auch der Premierminister Manmohan

¹¹ Soutik Biswas, Commonwealth Games: Where's the sports?, 2. August 2010, Online: http://www.bbc.co.uk/blogs/thereporters/soutik-biswas/2010/08/do_the_commonwealth_games_have_anything_to_do_with.html.

¹² Auch die begleitenden Bilder dieser Beiträge folgen einer gewissen Monofokussierung auf die Probleme und nicht die möglichen Erfolge der CWG 2010.

¹³ Smita Gupta, Games: Manmohan orders probe into 'irregularities', 14. August 2010, Online: <http://www.thehindu.com/news/national/article570511.ece>.

Singh offen an und setzt sich für eine schnelle Aufklärung und Sanktionierung der Korruptionsfälle ein.¹⁴

Die Herausforderungen der Spiele bleiben

Die größte Herausforderung in Bezug auf die Spiele ist, die Bauprojekte und Austragungsstätten bis zum 3. Oktober fertig zu stellen. Auch wenn Nachrichten und Berichte aus Delhi zu wenig den Fokus auf den sportlichen Aspekt der Spiele lenken, so können die zum Teil schwerwiegenden Baumängel nicht ausgeblendet werden. Der Einsturz einer Fußgängerbrücke zum Jawaharalal Nehru Stadium mit 27 verletzten Bauarbeitern nur elf Tage vor der Eröffnung zeigt, dass die Bedenken nicht unbegründet sind und ernst genommen werden müssen. Dieser Einsturz ist ein schwerer Rückschlag für die Veranstalter und hat dazu geführt, dass einige Länder mit der Entsendung ihrer Teams zögern oder zum Teil damit drohen, sich von den Spielen komplett zurückzuziehen.¹⁵ Auch die überhöhte Zahl von Dengue-Fieber Mücken, die sich aufgrund des intensiven Monsuns schnell in den Baugruben vermehrt haben und nicht rechtzeitig bekämpft wurden, haben verständlicherweise viel Kritik an der Organisation der Spiele hervorgerufen. Es zeigen sich in dieser Hinsicht Parallelen zu den Asian Games in 1982. Auch die Veranstalter der CWG 2010 hatten mit über sieben Jahren Planungszeit einen vermeintlich ausreichenden Planungshorizont, um ihr Konzept der Spiele in die Tat umzusetzen. Und obwohl gemäß der Bewerbungsvorlage¹⁶ die Bauvorhaben längst fertig gestellt sein sollten, stellte ein Regierungsbericht Anfang dieses Jahres

¹⁴ Ebd.

¹⁵ BBC News, New Zealand adds to India's Commonwealth Games woes, 23. September 2010, Online: <http://www.bbc.co.uk/news/world-south-asia-11395475>.

¹⁶ Die Bauphasen und die Fertigstellung der Bauvorhaben wurde von den indischen Veranstaltern selbst festgelegt und die letzten Bauvorhaben sollten entsprechend der Planung bereits 2008-2009 fertig gestellt werden.

23. September 2010

www.kas.de/indien

www.kas.de

fest, dass mitunter noch 13 Baumaßnahmen hinter den Vorhaben des Fertigstellungsplanes zurückliegen. Trotzdem hat die Commonwealth Games Federation am 6. September 2010 die Sicherheitsbescheinigungen für alle Austragungsstätten erhalten.¹⁷

Hinzu kommen organisatorische Defizite und eine starre Bürokratie mit langen Verfahrenswegen, die eine solide und effiziente Bauweise sehr schwierig machen. Unter anderem haben diese Schwierigkeiten sowie eine allzu optimistische Budgetplanung die realen Kosten der Commonwealth Games 2010 in gigantische, zuvor nicht kalkulierte Höhen schnellen lassen. Wurden anfangs noch knapp \$ 420 Millionen kalkuliert, belaufen sich die offiziellen Angaben bereits auf über \$ 2,5 Milliarden, wobei inoffizielle Schätzungen weit darüber hinausgehen und bis auf über \$ 6 Milliarden kommen.¹⁸ Die Problematik besteht im Detail. Ob die Höhe der Gelder gerechtfertigt ist, wird im Vorfeld nur schwer abzuschätzen und kaum bilanziell beziehungsweise ökonomisch zu bemessen sein. Es steht aber außer Frage, dass eine effiziente und effektive Verwendung der Gelder gewährleistet sein muss, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

Der Blick nach vorn

Das Licht, in dem die CWG aktuell stehen, mag zweifelhaft erscheinen und es steht nicht zur Debatte, die akuten und offen liegenden Probleme zu beschönigen. Doch sind die CWG 2010 der richtige Anlass, um ausschließlich auf die Dilemmata hinzuweisen? Die Austragung der Spiele steht auch in Verbindung mit wirtschaftlichen Potentialen vor allem in der indischen Bauindustrie, im Infrastrukturbereich und in der Touris-

¹⁷http://news.bbc.co.uk/sport2/hi/front_page/8950424.stm.

¹⁸ The Report of the Commonwealth Games Evaluation Commission for the 2010 Commonwealth Games, 2003, Seite 9, Online: <http://www.thecgf.com/games/future/delhi2010.asp?yr=2010>. A Report on Preparedness for the XIX Commonwealth Games 2010, Comptroller and Auditor General of India, New Delhi, Juli 2009, Seite 5, online unter: <http://www.cag.gov.in/html/commonwealth.pdf>. India Tourism Report Q4 2010, Business Monitor International Ltd., Seite 30.

musbranche. Die Plattform, die Indien erhalten hat, um seine Wahrnehmung zu verbessern, ist bisher nicht optimal genutzt worden. Nicht nur gegenüber dem Ausland, sondern auch nach innen haben die teils sehr kritischen Berichterstattungen nicht nur die bestehenden Mängel aufgedeckt, sondern auch die öffentliche Meinung in ihrer Wahrnehmung bisweilen stark beeinflusst.

Es liegt jetzt an der indischen Regierung, die Spiele zum Erfolg zu führen, alle bestehenden Zweifel auszuräumen und die Mängel schnell zu beheben. Bedenkt man, welche Impulse diese Spiele insbesondere auch bei der jungen indischen Bevölkerung setzen können, so wird von dieser Veranstaltung, sofern sie zu einem Erfolg wird, durchaus eine Aufbruchstimmung ausgehen können. Wer hätte vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland gehnt, mit welchem Selbstverständnis die Deutschen ihr Land nach der WM wahrnahmen würden und welche Sympathie den Deutschen auch vom Ausland entgegengebracht wurde. Auch Indien besteht nicht nur aus Korruption, ineffizienter Bürokratie und mangelnder Bauwirtschaft, sondern begeistert vor allem auch durch seine Gastfreundschaft, kulturelle Vielfalt und den Willen nach vorne zu kommen. Die Spiele können somit wichtige Impulse für Indien auf dem Weg zu einem modernen Global Player setzen und beitragen, den eingeleiteten Reformkurs fortzusetzen und an wichtigen Stellen auszudehnen. Diesen Zusammenhang herzustellen, differenziert zu betrachten und im Ganzen zu beurteilen, ist auch Aufgabe der Medien. Die derzeitige Berichterstattung weist auf gravierende und nicht schön zu redende Probleme hin, doch sollten darüber hinaus auch die positiven Entwicklungen und Reformen im gleichen Maß berücksichtigt werden. Auch wenn die Spiele nur in Delhi stattfinden, gehen von den Spielen wichtige Folgeinitiativen für das ganze Land aus. Diese zu fördern und zu leiten, wird Aufgabe der indischen Regierung sein. Denn die Aufgaben und Herausforderungen im Land sind enorm. Somit besteht nicht nur der Wunsch, den Blick nach vorne zu richten, sondern auch die Verpflichtung, sich optimistisch und zuversichtlich zu geben.

INDIEN

BENJAMIN QUERNER

23. September 2010

www.kas.de/indien

www.kas.de

Die Austragungsstädte der Commonwealth Games

2010 Commonwealth Games - Delhi, Indien

2006 Commonwealth Games - Melbourne, Australien

2002 Commonwealth Games - Manchester, England

1998 Commonwealth Games - Kuala Lumpur, Malaysia

1994 Commonwealth Games - Victoria, Kanada

1990 Commonwealth Games - Auckland, Neuseeland

1986 Commonwealth Games - Edinburgh, Scotland

1982 Commonwealth Games - Brisbane, Australien

1978 Commonwealth Games - Edmonton, Kanada

1974 British Commonwealth Games - Christchurch, Neuseeland

1970 British Commonwealth Games - Edinburgh, Schotland

1966 British Empire & Commonwealth Games - Kingston, Jamaika

1962 British Empire & Commonwealth Games - Perth, Australien

1958 British Empire & Commonwealth Games - Cardiff, Wales

1954 British Empire & Commonwealth Games - Vancouver, Kanada

1950 British Empire Games - Auckland, Neuseeland

1938 British Empire Games - Sydney, Australien

1934 British Empire Games - London, England

1930 British Empire Games - Hamilton, Kanada